

EILT! Bitte sofort der Geschäftsführung und Pressestelle vorlegen!

Adresse

Asklepios Klinik Nord Heidberg
Tangstedter Landstraße 400
22417 Hamburg

Per E-Mail:

Info.nord@asklepios.com
Presse@asklepios.com

Köln, 23.03.2023

Begehren einer Stellungnahme

Sehr geehrte Damen und Herren,
wir recherchieren aktuell über allgemeine Zustände in Ihrer Einrichtung Asklepios Klinik Nord Heidberg, Tangstedter Landstraße 400, 22417 Hamburg. Unsere Fragen beziehen sich auf das erste Quartal 2023 und die Station „Innere Medizin“.
Im Rahmen unserer journalistischen Sorgfaltspflicht fordern wir Sie daher höflich auf, zu folgenden Fragen Stellung zu nehmen:

1. Stimmt es, dass auf der Station „Innere Medizin“ in der Einrichtung Asklepios Klinik Nord Heidberg internationale Pflegekräfte aus der ganzen Welt ausgebildet werden? Stimmt es weiterhin, dass etwa alle sechs bis acht Monate durchschnittlich 15 Kräfte aus dem Ausland dort aufgenommen werden? Wie gewährleisten Sie eine adäquate theoretische und praktische Ausbildung dieser angehenden Pflegekräfte durch examinierte Pfleger:innen?
2. Wie stellen Sie sicher, dass die praktische Ausbildung der Kräfte aus dem Ausland nicht dazu führt, dass die eigentlichen Aufgaben der examinierten Pflegekräfte darunter leiden und eingeschränkt werden?
3. Werden die internationalen Pflegekräfte in Ihrer praktischen Ausbildung nach der Faustformel „Learning by doing“ ausgebildet? Handelt es sich Ihrer Ansicht nach dabei um den richtigen Ansatz bei der Arbeit an Patient:innen? Wie stellen Sie sicher, dass es dabei nicht zu Behandlungsfehlern kommt?

RTL News GmbH
Picassoplatz 1
50679 Köln, Deutschland
Tel +49 221 456-0

Commerzbank Köln
IBAN DE92 3704 0044 0501 1846 00
Swift Code COBADEFF370

Sitz der Gesellschaft Köln
Köln HRB 37026
USt-ID DE 242 166 614

Geschäftsführende
Stephan Schmitter, Martin Gradl

4. Haben Sie Kenntnis davon, dass internationalen Pflegekräfte während ihrer Aus- und Weiterbildung mit teils erheblichen Sprachproblemen zu kämpfen haben? Ihnen ist es dadurch teilweise nicht möglich, die Patient:innen zu verstehen. Wie stellen Sie sicher, dass dies nicht zu Fehlern in der Behandlung der Patient:innen führt?
5. Sind Ihnen Fälle bekannt, bei denen diese Sprachbarrieren zu Unzufriedenheit und Frust bei den internationalen Pflegekräften und auch den Patient:innen führt? Wie stellen Sie sicher, dass die internationalen Pflegekräfte die Landessprache und medizinische Fachbegriffe auf Deutsch sicher beherrschen lernen?
6. Stimmt es, dass die Sprachbarriere dazu führt, dass einfache Tätigkeiten am Patienten wie beispielsweise die Hochlagerung nicht ausgeführt werden können beziehungsweise länger dauern? Wie bewerten Sie das im Bezug auf das Wohlbefinden der Patient:innen?
7. Haben Sie Kenntnis davon, dass internationale Pflegekräfte, teils sogar diejenigen, die ihre Anerkennungsprüfung bereits bestanden haben, dennoch nicht in der Lage sind, medizinische Informationen wie beispielsweise die Einnahmeempfehlung für Psychopharmaka an den zuständigen Arzt / die zuständige Ärztin zu kommunizieren, weil sie dazu sprachlich nicht in der Lage sind? Wie schließen Sie aus, dass es dadurch zu Fehlbehandlungen kommt?
8. Kennen Sie Fälle, in denen internationale Pflegekräfte, die ihre Anerkennungsprüfung bereits bestanden haben, teilweise nicht in der Lage sind, Einträge in die Patientenakte selbständig ohne Hilfe durchzuführen? Führt dies Ihrer Einschätzung nach zu gesundheitlichen Risiken der Patient:innen und/oder auch zu einer erhöhten Belastung der examinierten, auszubildenden Pflegekräfte?
9. Wie stellen Sie sicher, dass die o.g. Einträge in die Patientenakte korrekt und für alle Beteiligten verständlich formuliert sind?
10. Haben Sie Kenntnis davon, dass es je nach Schichtbetrieb teilweise vorkommen kann, dass zwei examinierte Pflegekräfte für z.B. 29 Patient:innen zuständig sind und dabei zusätzlich fünf internationale Pflegekräfte anlernen, die die examinierten Pflegekräfte auch nur eingeschränkt unterstützen können? Wie rechtfertigen Sie diese Unterschreitung der Pflegepersonaluntergrenzen?
11. Sind Sie ferner der Meinung, dass zwei examinierte Pflegekräfte fünf internationale Pflegekräfte angemessen betreuen können? Wie schließen Sie Fehler sowie eine

- Überforderung der examinierten Pflegekräfte und der internationalen Pflegekräfte in Situationen wie diesen aus?
12. Haben Sie Kenntnis davon, dass internationale Pflegekräfte fehlerhaft arbeiten, z.B. nicht wie vorgeschrieben beim Blutzucker messen nach jedem Patienten die Einmalhandschuhe wechseln? Nehmen Sie durch mangelnde Aufsicht aufgrund der knappen Besetzung von Pflegekräften, die die Auszubildenden überwachen, in Kauf, dass es zu Infektionen o. ä. bei den Patient:innen kommt?
 13. Kennen Sie Fälle, in denen internationale Pflegekräfte weitere als die vorgenannten teils sehr wichtigen Hygienevorschriften nicht kennen oder schlichtweg nicht beachten? Diesbezüglich sollen auch im Arbeitsalltag keinerlei Kontrollen durch examinierte, auszubildende Pflegekräfte stattfinden? Beispielsweise sollen die Vorschriften für den Umgang von Patient:innen mit Clostridien nicht eingehalten worden sein? Wie stellen Sie sicher, dass dies nicht zur Ansteckung anderer Patient:innen oder Mitarbeiter:innen führt?
 14. Wir haben Hinweise darauf, dass erfahrene Pflegekräfte nicht wissen, wie sie den internationalen Pflegekräften die hygienischen Grundregeln vermitteln sollen, teilweise aufgrund sprachlicher oder zeitlicher Defizite. Dazu zählt selbst das Anlegen eines Schutzkittels bei der Arbeit an infektiösen Patient:innen. Ist Ihnen dies bekannt? Wie stellen Sie sicher, dass dies nicht zu Ansteckungen und Gefährdungen von anderen Patient:innen und Krankenhauspersonal führt?
 15. Sind Ihnen Fällen bekannt, in denen internationale Pflegekräfte Medikamente wie bspw. Vancomycin ohne Kontrolle durch eine Fachkraft mischen? Wie stellen Sie sicher, dass es dadurch nicht zu falschen Mischungsverhältnissen kommt?
 16. Stimmt es, dass die teils auch festangestellten Pfleger:innen manchmal kaum ihre Pausenzeiten einhalten können? Wie stellen Sie sicher, dass dies nicht zu kritischen gefährdenden Situationen der Patient:innen führt?
 17. Haben Sie Kenntnis davon, dass integrative Auszubildende ohne Überwachung einer Fachkraft teilweise Medikamente wie Vancomycin an Patient:innen verabreichen, obwohl sie wegen fehlender Beschriftung nicht wissen können, in welchem Mischungsverhältnis das Medikament vorliegt? Wie stellen Sie sicher, dass dies nicht zu nachhaltigen Schäden bei den jeweiligen Patient:innen führt? Wie stellen Sie sicher, dass entsprechend sorgfältig gearbeitet wird und Patient:innen durch zu hoch oder falsch dosiertes Vancomycin keine Schädigungen der Nieren o.ä. davontragen?

